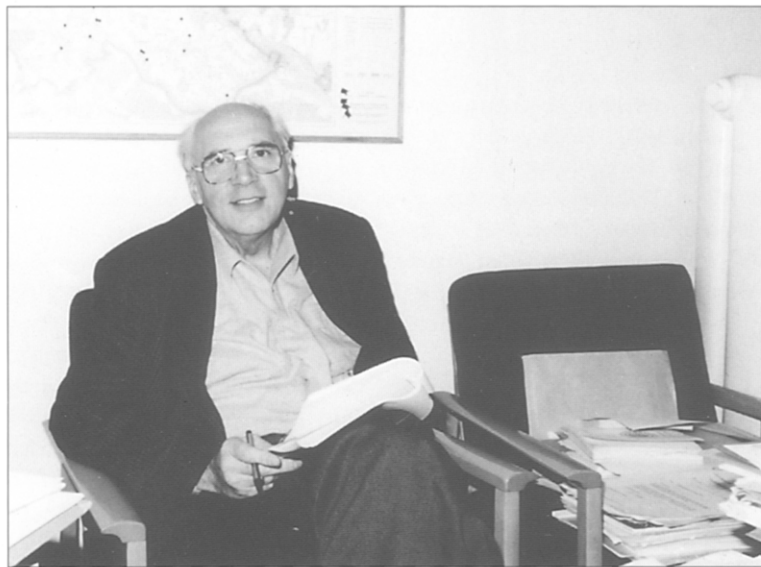


HARTMUT KAUSCH zu seinem 60. Geburtstag



Anlässlich seines 60. Geburtstages sollen mit diesem Heft, das sich aus Arbeiten von Schülern und Kollegen der Freiburger bzw. Konstanzer und Hamburger Zeit zusammensetzt, die Leistungen des Limnologen Prof. Dr. HARTMUT KAUSCH gewürdigt werden.

HARTMUT KAUSCH wurde am 9. April 1938 in Langenbielau (Schlesien) geboren. Die Liebe zur Biologie hatte sich bereits in der frühen Kindheit entwickelt, indem es seiner Mutter gelang, ihre Naturverbundenheit und Beobachtungsgabe vorzuführen und zugänglich zu machen. Nach dem Schulbesuch in Freiburg (Breisgau), wo er auch das Abitur ablegte, nahm er 1958 an der Universität zu Freiburg das Studium in den Fächern Zoologie, Botanik und Chemie auf. Zwei Semester an der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel ermöglichten ihm einen Einblick in die Meereskunde und den Besuch zoologischer Vorlesungen bei Prof. Dr. A. REMANE. 1960 ging HARTMUT KAUSCH zurück nach Freiburg, wo er bei Prof. Dr. H.-J. ELSTER mit dem Thema „Der Einfluß der Spontanaktivität auf die Stoffwechselrate junger Karpfen (*Cyprinus carpio* L.) im Hunger und bei Fütterung“ promovierte.

Von 1968 bis 1978 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Konstanzer Limnologischen Institut bei Prof. H.-J. ELSTER. Neben der wissenschaftlichen Arbeit und der Lehre an der Universität ergaben sich in dieser Zeit auch sehr viele andere Aufgaben. So war er in der Bauphase des Institutes beauftragt, sich um die Planung des Neubaus zu küm-

mern und war damit auch der direkte Ansprechpartner für das Universitätsbauamt. Er kletterte damals immer wieder auf der Baustelle herum – mit Plänen, Zollstock, dem fachlichen Wissen der zukünftigen Nutzer sowie gesundem Menschenverstand bewaffnet, um die Einhaltung der Baupläne zu überwachen. Er verfolgte den Lauf der Sonne, berechnete den Lichteinfall in die Räume und kümmerte sich schließlich um die passende Anbringung der Sonnenrollos. Auch dass man heute im Aquariumsraum hemmungslos mit Wasser panschen kann, ist ihm zu verdanken, denn er sorgte dafür, dass die Steckdosen anstatt direkt über dem Fußboden auf Wandmitte montiert wurden.

Da er Routine in der Bauüberwachung entwickelt hatte, wurde er gleich anschließend mit der Planung des FS „Robert Lauterborn“ betraut. Die Aufgabe bestand darin, aus einem Ausflugsschiff, das früher auf dem Rhein unterwegs war, ein Schiff für limnologische Arbeiten auf dem Bodensee zu machen. Bei der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung in Konstanzer Institut war er Pionier. Er führte den Studenten voller Stolz im Kurs die selbst geschriebenen Programme vor, saß häufig noch spät am Abend vor dem Computer und führte durch das Umlegen verschiedener Tasten und kleiner Hebelchen zum Beispiel einen t-Test durch. Die Begeisterung für die elektronische Datenverarbeitung übertrug sich schnell auf die Studenten. Sie standen Schlange, um Regressionsmodelle und statistische Tests um die Wette zu programmieren. 1976 habilitierte sich

HARTMUT KAUSCH an der Universität Freiburg unter Ein-
schluß der Verleihung der *Venia legendi* für das Fach Limn-
ologie und Fischereibiologie. Vier Jahre war er als Privat-
dozent an der Universität Freiburg tätig und übernahm
1978–1980 die Leitung der fischereibiologischen Arbeits-
gruppe.

1980 erhielt er den Ruf an das Institut für Hydrobiologie
und Fischereiwissenschaft der Universität Hamburg. In
Hamburg warteten eine Vielzahl neuer Aufgaben auf HART-
MUT KAUSCH. So fand vor allem die Tide-Elbe bei ihm solch
großes Interesse, daß er im Jahr 1986 mit der Zusammenstel-
lung eines Sonderforschungsbereiches (SFB 327) begann. Er
vereinigte Wissenschaftler verschiedener Disziplinen – Bo-
denkundler, Botaniker, Chemiker, Hydrobiologen, Mikro-
biologen und Physiker – um die „Wechselwirkungen zwi-
schen abiotischen und biotischen Prozessen in der Tide-
Elbe“ im Rahmen eines DFG-Projektes zu erarbeiten. Dank
seiner Bemühungen war den Mitgliedern des Sonderfor-
schungsbereiches die Benutzung eines eigenen Forschungs-
pontons, der lange Jahre vor Brunsbüttel und schließlich in
der Hahnöwer Nebenelbe stationiert war, sowie des FS
„Tromper Wiek“, das von einem Küstenüberwachungsboot
der ehemaligen DDR zum Forschungsschiff ausgebaut
wurde, möglich. Neun Jahre war er mit sehr viel Einsatzfreu-
de Sprecher des SFB 327. In der Hydrobiologischen Abtei-
lung des Institutes für Hydrobiologie und Fischereiwiss-
enschaft entstanden in dieser Zeit eine größere Anzahl von
Diplom- und Doktorarbeiten. Aus dieser interdisziplinären
Zusammenarbeit heraus entwuchs sein Interesse, verschie-
dene am Sonderforschungsbereich 327 beteiligte Fachrich-
tungen in einem Zentrum für Meeres- und Klimaforschung,
kurz ZMK genannt, zu vereinen. Eine Bemühung, die er mit
viel Engagement verfolgte.

Neben Sanierungskonzepten für die Hamburger Stadtge-
wässer, die auch noch in heutiger Zeit großräumige Baustel-
len in der Hamburger Innenstadt bedingen, und zahlreichen
kleineren Projekten hat HARTMUT KAUSCH außerdem mit sei-
ner Arbeitsgruppe innerhalb des BMBF-Projektes „Öko-
systemforschung im Bereich der Bornhöveder Seenkette“
grundlegende Untersuchungen des Planktons und Litorals
verfolgt. In neuester Zeit werden, ebenfalls im Rahmen eines
BMBF-Projektes, in der Mittel-Elbe die pelagischen, benth-
ischen und aggregatassoziierten Stoffflüsse untersucht.

Seine wissenschaftlichen Aktivitäten erstrecken sich
nicht nur auf den deutschen Raum. In Zusammenarbeit mit
seinem Freund Prof. Dr. H. CAMPOS war er 1993 und 1999 zu
Gast an der Universität Valdivia in Chile, um in mehrwöchi-
gen Praktika Aspekte der Fischereibiologie und Seensanie-
rung zu vermitteln. 1992 war er als wissenschaftlicher

Lehrer bei Kollegen in Japan zu Gast, wo vor allem ästuar-
spezifische Erfahrungen ausgetauscht wurden.

Seine hohe Fachkenntnis und sein persönlicher Einsatz
für die Belange der Limnologie werden von seinen Absol-
venten, Mitarbeitern und Freunden und nicht zuletzt von vie-
len internationalen Kollegen hoch geschätzt. HARTMUT
KAUSCH zählt in internationalen Fachkreisen zu den bekann-
testen deutschen Limnologen. Seine Fachkenntnisse be-
schränken sich nicht nur auf grundlagenwissenschaftliche
Fragestellungen. Wichtig war und ist ihm die rege Zusam-
menarbeit und der Gedankenaustausch mit Wissenschaftlern
angrenzender Fachdisziplinen, insbesondere auch aus ver-
schiedenen technischen Fächern. Die Vielzahl der Verdien-
ste, die er sich auf diesem Gebiet erworben hat, läßt sich
nicht in allen Einzelheiten aufführen. Seit einigen Jahren
liegt der Schwerpunkt seiner Bemühungen „im Dienste der
Tide-Elbe“, hier vor allem im Schutz ökologisch wichtiger
Lebensräume. Mit Umweltverträglichkeitsprüfungen hat er
sich um eine ökologisch verträgliche Anpassung der Fahr-
rinne bemüht und sich für entsprechende Ausgleichsmaß-
nahmen eingesetzt. In zahlreichen Fällen war und ist er als
Gutachter bei Wasserrechtsverfahren tätig. Mit seiner ange-
wandt-limnologischen Tätigkeit hat HARTMUT KAUSCH Lim-
nologen zahlreiche neue Aufgabenbereiche eröffnet.

Neben seiner Tätigkeit als Wissenschaftler und Manager
von Drittmittelprojekten hat HARTMUT KAUSCH eine ganze
Generation von Limnologen ausgebildet, die zum größten
Teil auf diesem Fachgebiet tätig sind. Sein Engagement bei
der Ausbildung der Studierenden war stets beispielhaft. Uns
Absolventen hat er vor allem die Freude an der ökologi-
schen, ganzheitlichen Betrachtungsweise der Limnologie
vermittelt. Er war dabei stets der väterliche Lehrer, der
immer auch sehr um das persönliche Wohl seiner Mitarbeiter
bemüht war. Wir glauben, viele Absolventen haben in den
unterschiedlichsten Situationen sein Wohlwollen und Ver-
ständnis in ganz besonderer Weise schätzen gelernt.

Abschließend sei auch seine Tätigkeit in nationalen und
internationalen Gremien, in wissenschaftlichen Beiräten und
in Editorial Boards erwähnt, eine Vielzahl von Ehrenämtern,
die er auf sich genommen hat.

Wir hoffen, dass es HARTMUT KAUSCH auch in den näch-
sten Jahren möglich sein wird, in seinem wissenschaftlichen
Betätigungsfeld Freude zu empfinden und wünschen ihm in
diesem Sinne für seine wissenschaftliche und private Zu-
kunft alles erdenklich Gute!

Im Namen aller Absolventen und Kollegen
HEIKE ZIMMERMANN-TIMM (Jena) und
REINER ECKMANN (Konstanz)